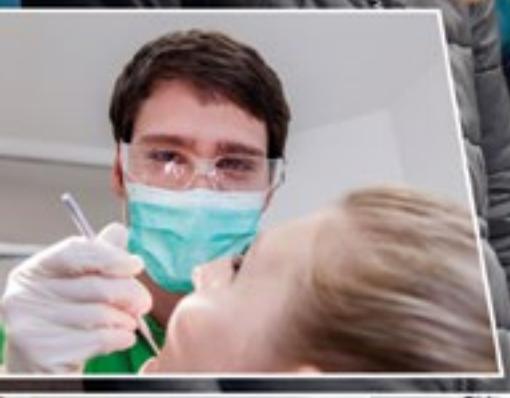
# planet-beruf.de

MEIN START IN DIE AUSBILDUNG

JUNGS



# SOZIAL for you

## Jungs in sozialen Berufen

**Erziehung · Pflege · Soziales · Gesundheit**

KOOPERATIONSPARTNER

kompetenzzentrum Technik • Diversity • Chancengleichheit

Junger Zukunftstag Boys'Day

JUNGS Neue Wege für

EIN SERVICE-MAGAZIN DER

Bundesagentur für Arbeit

# Mein sozialer Beruf

*Daniel und Erik erlernen einen sozialen Beruf. planet-beruf.de haben sie verraten, welche Erfahrungen sie bereits gemacht haben und welche Stärken und Kenntnisse ihr Beruf fordert.*

*Viele Menschen brauchen im Alltag Unterstützung – Fachkräfte wie Daniel und Erik stehen ihnen zur Seite.*

## Daniel, angehender Ergotherapeut an der Berufsfachschule für Ergotherapie (Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste) in Nürnberg

**Ich habe mich für den Beruf entschieden, weil ...**

... ich anderen Menschen in ihrem Leben helfen und sie unterstützen möchte. Für mich ist diese Tätigkeit mehr als nur ein Beruf, mit dem ich meinen Lebensunterhalt bestreiten kann.

**Diese Erfahrungen habe ich als Mann in meinem Beruf gemacht:**

Insgesamt habe ich gute Erfahrungen gemacht. Ich kann von Frauen und Frauen können von mir als Mann lernen. Vor meinen Klienten muss ich meine Kenntnisse oft erst einmal unter Beweis stellen, z.B. wenn es ums Kochen geht. Manchmal gelten hier noch die klassischen Rollenbilder.

**An einem normalen Arbeitstag ...**

... tausche ich mich mit anderen Fachkräften aus, spreche ich Termine ab, führe im Praktikum Erstgespräche oder Therapieeinheiten durch. Ich dokumentiere und werte auch die erzielten Ergebnisse aus.

**Diese Stärken und Kenntnisse sollten Ergotherapeuten haben:**

Freundlichkeit, Geduld und Gelassenheit. Außerdem muss ich Ruhe ausstrahlen. Unruhe würde sich negativ auf die Therapie auswirken. Auch Kenntnisse über alltägliche Aufgaben muss ich mitbringen. Den Alltag zu bewältigen, müssen meine Klienten und Klientinnen oft neu lernen.

## Erik, angehende Fachkraft für Pflegeassistenz am Regionalen Berufsbildungszentrum Bad Segeberg

**Ich habe mich für den Beruf entschieden, weil ...**

... es eine ideale Möglichkeit ist, in den Bereich „Pflege“ einzusteigen. Außerdem erwerbe ich parallel zur Ausbildung den Realschulabschluss.

**Diese Erfahrungen habe ich als Mann in meinem Beruf gemacht:**

Frauen sind in der Überzahl. Ich denke, dass bei der Arbeit der Unterschied zwischen Mann und Frau nicht sehr groß ist. Durch meine Praktika sammle ich sehr viel Erfahrung sowie Tipps und Tricks, was mir später für die „selbstständige“ Arbeit hilft.

**An einem normalen Arbeitstag ...**

... geht es um den zu pflegenden Menschen. Im Praktikum spielen Hygiene, Umgang mit dem Patienten/Bewohner, Gestaltung von Mahlzeiten und organisatorische Maßnahmen eine große Rolle.

**Diese Stärken und Kenntnisse sollten Fachkräfte für Pflegeassistenz haben:**

Freundlichkeit im Umgang mit Menschen und Humor gehören dazu, ebenso eine gewisse Ernsthaftigkeit und Respekt gegenüber den Patienten/Bewohnern.

# Inhalt

**Mein sozialer Beruf** . . . . . 2
Daniel und Erik gehen ihren Weg in der Gesundheits- und Pflegebranche.

**Querbeet im sozialen Bereich** . . . . . 4
Über Robben, Clowns und eine ganz besondere App

**Boys'Day – Zeig dich von deiner sozialen Seite!** . . . . . 6
Der Zukunftstag für soziale Boys

**Im Einsatz für andere** . . . . . 7
Moritz und die Senioren spielen leidenschaftlich gerne „Mensch ärgere dich nicht".

**Kinder auf ihrem Weg begleiten** . . . . . 8
Kinderpfleger Thomas wurden seine sozialen Stärken in die Wiege gelegt.

**Neue Wege gehen** . . . . . 10
Für Alex ging es vom Behandlungsstuhl direkt in die Ausbildung zum Zahnmedizinischen Fachangestellten.

**Kompetent beraten in vielen Lebenslagen** . . . . . 12
Als angehender Sozialversicherungsfachangestellter hat Justin längst nicht nur mit Verwaltung zu tun.

**Körperlich und psychisch stark** . . . . . 14
Das haben ihm seine Freunde zunächst nicht zugetraut: Tony wird Altenpfleger!

**Im Einsatz gegen Viren und Bakterien** . . . . . 16
Bei Dieter, Fachkrankenpfleger für Hygiene, haben Krankheitserreger keine Chance.

**Kennst du dich aus?** . . . . . 18
Teste dein Wissen über die soziale Berufswelt.

## Impressum

**Herausgeber**
Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Herausgeberbeirat**
Petra Beckmann, Dr. Margareta Brauer-Schröder, Christoph Dickeler, Dr. Barbara Dorn, Petra Falterbaum-Thomaßin, Heidi Geserich, Rudi Groh, Gisela Grüneisen, Ulrich Gschwender, Ulrike Hertz, Nikolas Kruse, Sybille Kubitzki, Hans Ulrich Nordhaus, Bastienne Raacke, Rainer Rupprecht, Alexandra Wierer

**Redaktion/Verlag**
Redaktion planet-beruf.de
BW Bildung und Wissen
Verlag und Software GmbH
Postfach 82 01 50
90252 Nürnberg
Tel.: 0911/9676-310
Fax: 0911/9676-701
E-Mail: redaktion@planet-beruf.de

**Grafische Gestaltung**
LATERNA Design GmbH & Co. KG

**Fotos**
Die Schwenninger Krankenkasse (S. 12/13 Mitte oben, S. 13 rechts), Peter Dörfel (S. 5 unten), Fliedner-Kulturstiftung Kaiserswerth (S. 5 oben), Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. (S. 6), Rupert Oberhäuser (S. 16/17 Mitte, S. 17 rechts), Privat (S. 16), BW Bildung und Wissen Verlag und Archiv der Bundesagentur für Arbeit

**Redaktionsschluss**
November 2015

**Druck**
Mohn media Mohndruck GmbH, Gütersloh

**Gesamtauflage**
270.000

**Copyright 2016 für alle Inhalte**
© Bundesagentur für Arbeit
Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue Quellenangabe erforderlich.
Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

**Bestellungen**
www.ba-bestellservice.de

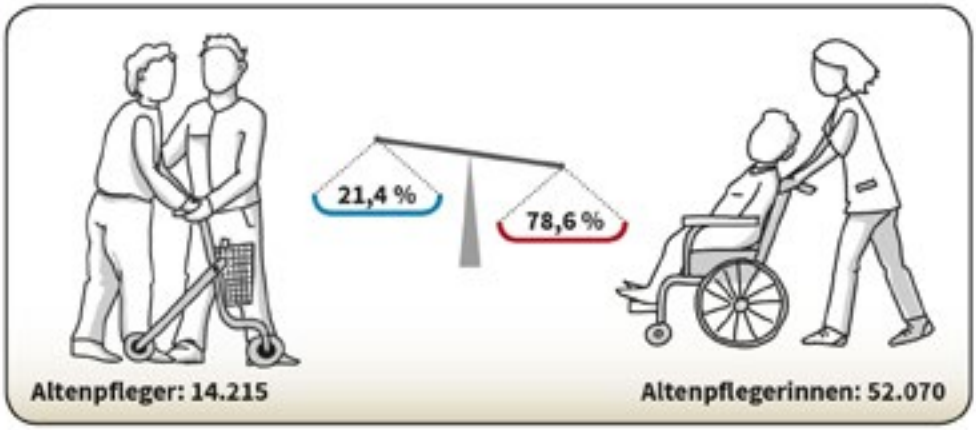
Einzelexemplare sind bei den Berufsinformationszentren (BiZen) der Agenturen für Arbeit erhältlich.

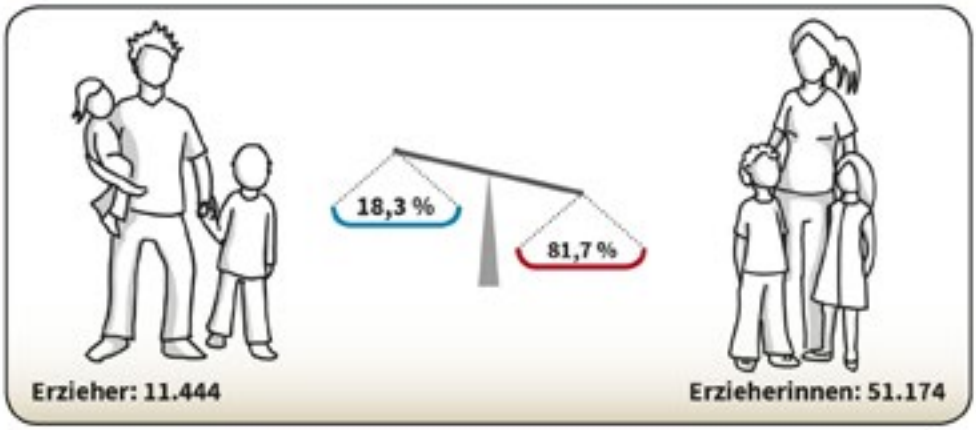
**ISSN 1868-3037**

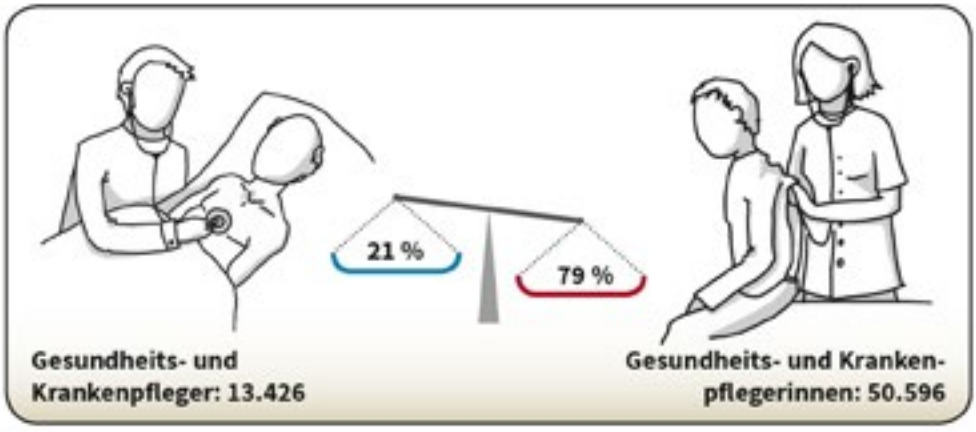
# Querbeet **im sozialen Bereich**

*Robben, Clowns und eine App – du hast keine Ahnung, was das mit Gesundheit, Pflege und sozialem Engagement zu tun haben soll? Die Querbeetseite von planet-beruf.de verrät es dir neben vielen weiteren spannenden Infos.*

## Männer in sozialen Berufen – so siehts aus!*




*Vgl. Bildung und Kultur. Berufliche Schulen. Fachserie 11, Reihe 2, Schuljahr 2014/2015. Hrsg. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015.

Auf Seite 14–15 berichtet Altenpfleger Tony, warum er zu den 21,4 Prozent gehört.

## Kennst du schon die Clowndoktoren?

Die Idee entstand 1986 in den USA, da man überzeugt war, dass Lachen den Heilungsprozess fördert. Seit 1993 gibt es Clowndoktoren auch in Deutschland. Sie besuchen Kinder im Krankenhaus, für die es oft besonders schwierig ist, lange Zeit von ihrer Familie und ihrem Freundeskreis getrennt zu sein. Aber auch bei Senioren, Menschen mit Behinderung und Patienten, die im Sterben liegen, sind sie beliebt. Indem sie andere zum Lachen bringen, machen sie es möglich, dass Ängste und Sorgen wenigstens für eine kurze Zeit in den Hintergrund treten.

Über den folgenden Link erfährst du mehr: **www.dachverband-clowns.de**

*Im Pflegemuseum gibt es viel zu entdecken.*

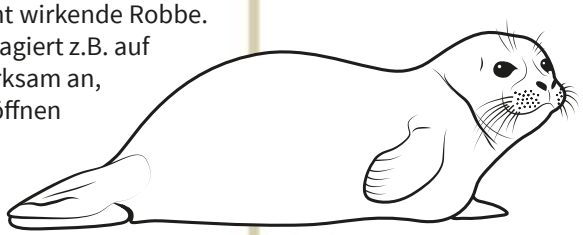
## Wusstest du, dass es sogar ein Pflegemuseum gibt?

Es handelt sich um das Pflegemuseum Kaiserswerth. Kaiserswerth ist ein Stadtteil von Düsseldorf. Der Ort für das Museum wurde gewählt, da hier der Pfarrer Theodor Fliedner 1836 zusammen mit seiner Frau eine Ausbildungsstätte für Pflegerinnen gründete. Die Dauerausstellung im Museum beschäftigt sich u.a. mit der Geschichte und der Entwicklung der Pflege bis heute und bietet auch viele Möglichkeiten zum aktiven Mitmachen: Du kannst z.B. alte Blutdruckmessgeräte ausprobieren. Ein ganz besonderes und eher untypisches Ausstellungsstück ist die echte Mumie, die Theodor Fliedner 1857 von einer Ägyptenreise mitbrachte.

Weitere Infos zum Pflegemuseum findest du unter **www.fliedner-kulturstiftung.de »** zur Website **Pflegemuseum Kaiserswerth**.

## Künstliche Intelligenz im Einsatz bei Demenz

In der Pflege von Demenzkranken werden Roboter eingesetzt – nämlich Roboterrobben. Sie wurden in Japan entwickelt und sind dort schon lange ein gern gesehener Gast in Altenpflegeheimen. Nun kommen sie auch vermehrt in Deutschland zum Einsatz. Wer bei diesem Roboter an ein Konstrukt aus kaltem Stahl denkt, liegt völlig falsch. Es handelt sich um eine absolut echt wirkende Robbe. Flauschiges Fell und treuherzige Knopfaugen inklusive. Sie reagiert z.B. auf Umarmungen mit einem Schnurren und schaut einen aufmerksam an, wenn man etwas erzählt. So hilft sie Demenzkranken, sich zu öffnen und Ängste abzubauen.



Wenn dich das Thema interessiert, kannst du hier noch mehr darüber lesen: **www.pflegewiki.de » Suchen » Suchbegriff: Robbe Paro**

## Eine Karte für Rollstuhlfahrer/innen

Seit 2010 gibt es **wheelmap.org**. Dabei handelt es sich um eine Karte, über die man rollstuhlgerechte Orte in seiner Stadt finden kann. Mit ihrer Hilfe ist es Rollstuhlfahrerinnen und -fahrern möglich, ihren Alltag besser zu planen. So können sie sich etwa vorab informieren, ob beispielsweise ein Café eine Rollstuhlrampe hat oder nicht. Bewertet werden die unterschiedlichen Orte nach dem Ampelsystem. Das Ganze gibt es natürlich auch als App.

**www.wheelmap.org** freut sich bestimmt auch über deine Mitarbeit!

# Boys'Day – Zeig dich von deiner sozialen Seite!

***Weißt du schon, was du später einmal beruflich machen möchtest? Einen sozialen Beruf ergreifen und mit Menschen arbeiten? Oder bist du noch unentschlossen, was deine berufliche Zukunft angeht? In beiden Fällen hilft dir der Boys'Day weiter.***

## Dein Boys'Day-Team

Bei Fragen kannst du dich jederzeit an das Boys'Day-Team wenden:

Tel.: 0521 106-7360

**Bundesweite Koordinierungsstelle Boys'Day – Jungen-Zukunftstag**

Am Stadtholz 24
33609 Bielefeld
**E-Mail: info@boys-day.de**

Den 28. April 2016 solltest du dir unbedingt vormerken! An diesem Tag findet wieder der Boys'Day statt. Seit sechs Jahren bietet der Zukunftstag Jungen die Möglichkeit, Berufe aus den Bereichen Gesundheit, Erziehung und Pflege hautnah zu erleben.

### So findest du deinen Platz

Du entscheidest dich, ob du einen Workshop besuchen oder ein Tagespraktikum machen willst. Mit dem Boys'Day-Radar auf **www.boys-day.de** findest du Angebote, die in deiner Nähe stattfinden. Je früher du dich um einen Platz bewirbst, desto größer ist natürlich die Auswahl und du verpasst keine Anmeldefrist.

### Eigene Ideen?

Vielleicht hast du ja schon eine soziale Einrichtung bei dir in der Nähe im Visier. Stell dich doch dort vor und frag nach, ob du am Boys'Day die Arbeit dort kennenlernen darfst. Bestimmt kennst du auch Personen, die z.B. in einem Pflegeheim, einem Krankenhaus oder einem Kindergarten tätig sind und dich gerne einen Tag lang mit zu ihrer Arbeit nehmen.

Mehr zur Organisation u.a. zur Freistellung vom Unterricht findest du auf **www.boys-day.de » Jungen » Mitmachen**.

### Die Girls'Day & Boys'Day Berufe-App auf www.boys-day.de

Die App zeigt dir sofort freie Boys'Day-Plätze in deiner Umgebung an. Bist du unentschlossen, hilft dir das Berufe-Quiz weiter.

## Die Boys'Day Akademie Baden-Württemberg

Die Boys'Day Akademie Baden-Württemberg ist das ganzes Schuljahr für dich da. Schüler ab der 7. Klasse können direkt in sozialen Einrichtungen mitarbeiten und so Ausbildungs- und Studienberufe im sozialen Bereich unter die Lupe nehmen. Außerdem bietet die Akademie Workshops an. Dabei werden einengende Geschlechterklischees hinterfragt und du erfährst mehr über deine persönlichen Stärken und Talente. So kannst du deine berufliche Zukunft nach deinen Wünschen und Vorstellungen planen.

Hast du noch Fragen zur Boys'Day Akademie Baden-Württemberg? Hier bekommst du Antworten:

**Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit**

**Baden-Wuerttemberg.BoysDayAkademie@arbeitsagentur.de**

# Im Einsatz für andere

***Die älteren Menschen freuen sich sehr, wenn Moritz mit ihnen seine Freizeit verbringt. Der 15-jährige Gesamtschüler macht bei dem Projekt „Soziale Jungs“ mit. Die Senioren und Moritz haben immer viel Spaß zusammen.***

**planet-beruf.de:** Wo engagierst du dich und was macht dir am meisten Spaß?

**Moritz:** Ich bin in einem Alten- und Pflegeheim in Frankfurt. Dort leben Menschen, die z.B. an Alzheimer erkrankt sind. Ich spreche mit ihnen und gehe mit ihnen ein wenig spazieren. Besonders gerne spiele ich mit den Heimbewohnern „Mensch ärgere dich nicht“. Wir sind dann meist zu viert und unterhalten uns dabei.

**planet-beruf.de:** Wie klappt das mit den Spielregeln?

**Moritz:** Prima! Das Spiel gibt es schon sehr lange und jeder kennt es! Die Senioren verzählen sich höchstens einmal. Da korrigiere ich sie dann. Es macht allen viel Spaß und wir spielen oft an einem Nachmittag zwei Runden.

**planet-beruf.de:** Was hast du durch deinen Einsatz im Seniorenheim gelernt?

**Moritz:** Bei älteren Menschen geht vieles nicht mehr so schnell. Da nehme ich auf sie Rücksicht. Beim Spazierengehen und beim Spielen lasse ich ihnen die Zeit, die sie brauchen. Weil die meisten nicht mehr so gut hören können, spreche ich einfach etwas lauter. Wenn ich einmal mit falschem Namen angeredet werde, bin ich nicht gleich beleidigt. Mit meiner Oma kann ich jetzt auch viel besser umgehen!

## Über das Projekt

Im Projekt „Soziale Jungs“ können Schüler ab 14 Jahren aus Frankfurt soziale Fähigkeiten trainieren. Es ist ein Informationsangebot des Paritätischen Bildungswerk Bundesverbandes e.V.

Mehr dazu auf **www.sozialejungs.de**

**planet-beruf.de:** Kannst du dir vorstellen, einen sozialen Beruf zu ergreifen?

**Moritz:** Durch mein Engagement habe ich viel über den Umgang mit Menschen gelernt. Für meinen Einsatz bekomme ich auch einen Kompetenznachweis, sobald ich 80 Stunden im Seniorenheim verbracht habe.

Allerdings möchte ich schon seit längerer Zeit Bankkaufmann werden und werde mich dafür bald um eine Ausbildungsstelle bewerben. Durch meinen Einsatz werde ich sicher auch mit meinem Lebenslauf punkten können. ■

*Mensch ärgere dich nicht – bei Jung und Alt beliebt!*

JOB INSIDE: SOZIALPÄDAGOGISCHER ASSISTENT / KINDERPFLEGER

# Kinder auf ihrem Weg begleiten

***In Thomas' Familie scheint es eine soziale Ader zu geben. Seine Geschwister sind bereits Erzieher/innen. Einen ähnlichen Weg schlug er auch ein. planet-beruf.de hat den Kinderpfleger im „Kinder(H-)Ort Moggerla" in Fürth besucht.***

Es ist halb zwölf und noch herrscht Ruhe – Ruhe vor dem Sturm. Thomas, sein Kollege und seine Chefin besprechen noch kurz, was am Nachmittag geplant ist, da kommen schon die ersten Kinder mit Schulranzen auf dem Rücken hereingerannt. Sie stürmen auf Thomas zu und begrüßen ihn freudestrahlend. Während sie sich umziehen und die Schultaschen verstauen, erzählen sie ihm die neuesten Geschehnisse aus der Schule.

## Immer was los im Hort

Während seiner Ausbildung war Thomas in verschiedenen Kindergärten tätig. Seit ein paar Monaten arbeitet er jetzt im Hort. „Die Arbeit mit älteren Kindern liegt mir eindeutig mehr", stellt Thomas fest. „Ich möchte, dass die Kinder eine schöne Zeit im Hort haben. Wenn sie aus der Schule hierher kommen, möchte ich den Stress von ihnen wegnehmen und sie wieder Kind sein lassen." Im Hort ist jeden Tag viel los: „Ich gebe den Kindern Mittagessen aus, sorge für angemessene pädagogische Angebote wie Basteln, Turnen und Spielen und betreue sie bei den Hausaufgaben."

Während Basteln nicht unbedingt zu seinen Leidenschaften gehört, ist Thomas beim Fußball- oder Hockeyspielen mit den Kindern voll in seinem Element. Besonders schätzt er die Hausaufgabenbetreuung im Hort: „Ich mag es, zusammen mit den Kindern Probleme zu lösen und am Ende sagen zu können: Hey, wir habens geschafft, jetzt gehen wir wieder spielen."

*Jetzt können sich die Kinder erst einmal stärken.*

## Organisationstalent mit Humor

Auf dem großen Außengelände balanciert Thomas dann z.B. mit den Kindern auf Holzbalken oder leitet sie während eines Ballspiels an. Selbst während des lautesten Kindergeschreis und im größten Durcheinander schafft er es, Ruhe und Überblick zu bewahren. „Geduld braucht man in diesem Beruf auf jeden Fall“, sagt er. „Außerdem schadet Organisationstalent nicht. Wir planen und koordinieren den Hortalltag sowie die Hortbetreuung während der Ferien: Ausflüge, Themenwochen, Museumsbesuche.“ Wer dazu noch Humor mitbringt, ist im Vorteil. „In diesem Alter lernen die Kinder plötzlich, was Witze sind und wenden Ironie an. Sie schätzen es sehr, wenn ich darauf eingehe“, erklärt Thomas.

## Gute Zukunftsaussichten für Jungs

Ein Mann unter lauter Frauen – Thomas kennt das aus seiner Ausbildung. In der Einrichtung „Kinder(H-)Ort Moggerla“ ist er aber nicht die Ausnahme: Dort arbeiten im Kinderhort, in der Krippe und dem Kindergarten noch mehr Männer. Thomas hofft, dass die Zeiten, als sein Beruf als typisch weiblich angesehen wurde, vorbei sind: „Selbstverständlich ist es auch ein Beruf für Männer. Ich denke, dass alle Kinder davon Vorteile haben – sowohl Jungen als auch Mädchen. Sie brauchen auch männliche Vorbilder.“ Thomas hat sich deshalb dafür entschieden, noch die Ausbildung zum Erzieher anzuschließen.

***Thomas und die Kinder verbringen die Nachmittage gerne im Freien.***

## Arbeitsorte – hier werden Sozialpädagogische Assistenten bzw. Kinderpfleger eingesetzt

Sozialpädagogische Assistenten und Assistentinnen bzw. Kinderpfleger/innen arbeiten meistens in Kinderkrippen, Kindergärten, Horten oder Kindertagesstätten. Darüber hinaus können sie auch in Kinderheimen oder Wohnheimen für Menschen mit Behinderung oder in Privathaushalten tätig sein.

## Fakten zur Ausbildung

**Ausbildungsform:** schulische Ausbildung an Berufsfachschulen und Berufskollegs

**Dauer:** 2–3 Jahre

**Zugangsvoraussetzungen:** je nach Bundesland Hauptschulabschluss oder mittlerer Bildungsabschluss

**Weiterbildungen:** Ausbildung zum/zur Erzieher/in, Weiterbildung zum/zur Fachwirt/in für Erziehungswesen, evtl. Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaft

**Hinweis:** Je nach Bundesland heißt die Ausbildung Sozialpädagogische/r Assistent/in oder Kinderpfleger/in.

**Mehr Infos ...** … über den Beruf findest du auf **www.planet-beruf.de » Mein Beruf » Berufe von A-Z**.

# Neue Wege gehen

*Auf der Homepage der „Zahnspezialisten“ in Passau findet man Alex sofort. Ein männlicher Zahnmedizinischer Fachangestellter – das ist (noch) eine Seltenheit. Wie er zu seinem Beruf fand? Wir haben ihm auf den Zahn gefühlt.*

**planet-beruf.de:** Wie bist du auf deinen Beruf gekommen?

**Alex:** Durch meine Zahnärztin. Ich habe nach meinem Hauptschulabschluss eine Ausbildung zum Fachlageristen gemacht und einige Jahre in diesem Beruf gearbeitet. Ich war mit der Arbeit unzufrieden und erzählte ihr bei einem Kontrolltermin davon. Sie hat mir geraten, mich in dem Bereich Zahnmedizin umzusehen.

**planet-beruf.de:** Vom Warenlager in die Zahnarztpraxis – warum hast du dich umentschieden?

**Alex:** Ich wollte mehr Abwechslung und Kontakt mit Menschen. Die Tätigkeiten in der Zahnarztpraxis klangen interessant und es gibt viele Weiterbildungsmöglichkeiten. Also habe ich dort ein Praktikum gemacht.

**planet-beruf.de:** Auf der Homepage deiner Praxis wirst du als „Hochleistungspraktikant“ bezeichnet. Wie lange dauerte dein Praktikum?

**Alex:** Ich habe zuerst jeden zweiten Samstag gearbeitet und danach sechs Wochen in Vollzeit. Am Ende des Praktikums hatte ich einen Ausbildungsvertrag in der Tasche.

*Beim Zahnarztbesuch hat Alex seinen Wunschberuf entdeckt.*

**planet-beruf.de:** Was sind deine Aufgaben?

**Alex:** Zurzeit fertige ich Nachtschienen im Labor an. Diese tragen Patienten, die während des Schlafs mit den Zähnen knirschen. Außerdem vereinbare ich Termine und informiere Patienten am Telefon über zahnärztliche Behandlungen wie Zahnreinigungen. An der Rezeption begrüße ich Patienten, lese ihre Krankenkassenkarte ein und lasse sie im Wartezimmer Platz nehmen. Sobald sie an der Reihe sind, begleite ich sie in den Behandlungsraum und lege ihnen eine Papierserviette um. Momentan lerne ich, wie man assistiert: Während der Behandlung halte ich den Sauger und reiche der Zahnärztin Instrumente oder Materialien wie Gels oder Watteröllchen. Bei einer

*Eine von Alex vielen Aufgaben ist auch die professionelle Zahnreinigung.*

## Fakten zur Ausbildung

**Ausbildungsform:** dual in Betrieb und Berufsschule

**Dauer:** 3 Jahre

**Zugangsvoraussetzungen:** Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Die Betriebe stellen überwiegend Ausbildungsanfänger/innen mit mittlerem Bildungsabschluss ein.

**Alternativen z.B.:**

- Medizinische/r Fachangestellte/r
- Tiermedizinische/r Fachangestellte/r

Zahnreinigung entferne ich Beläge und Zahnstein sowie Verfärbungen und verhindere damit Krankheiten wie Karies oder Entzündungen.

**planet-beruf.de:** Was macht dir an deinem Beruf besonders Spaß?

**Alex:** Der Kundenkontakt. Viele Menschen haben Angst vor dem Zahnarztbesuch. Ich versuche, sie zu beruhigen und sie genau über die Behandlung zu informieren. Wenn solche Patienten nach der Behandlung lächelnd die Praxis verlassen und gerne wiederkommen, finde ich das super. Außerdem bin ich ein ordentlicher Mensch: Verwaltung und Organisation, das ist mein Leben.

**planet-beruf.de:** Welche Stärken sollte man mitbringen?

**Alex:** Ich finde Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit und Offenheit sehr wichtig. Man hat es mit verschiedenen Patienten zu tun – von Kindern über Senioren bis hin zu Menschen mit Behinderung. Und man sollte sich schnell auf unterschiedliche Situationen einstellen können. Wenn ich mitten in der Abrechnung bin, und ein Patient ruft an, muss ich mich sofort auf den Anruf konzentrieren.

**planet-beruf.de:** Würdest du deinen Beruf anderen Jungs empfehlen?

**Alex:** Selbstverständlich können Jungs all diese Aufgaben ausführen. Aber es hält sich hartnäckig das Gerücht, das sei ein Frauenberuf. Ich finde, jeder sollte das tun, was er kann und was ihm liegt. Meine Patienten sind sehr positiv überrascht, einen Mann an der Rezeption zu sehen. Ich kann nur empfehlen, neue Wege zu gehen. ■

## So kann es nach der Ausbildung weitergehen

Alex möchte nach seiner Ausbildung eine Weiterbildung zum Assistenten für zahnärztliches Praxismanagement machen. Naheliegend wäre auch eine Weiterbildung zum/zur zahnmedizinische/n Fachassistenten/Fachassistentin.

Mehr Infos zu den verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten findest du auf **www.berufenet.arbeitsagentur.de** » Beruf eingeben » **Perspektiven** » **Aufstiegsweiterbildung**.

**Mehr Infos ...** … über den Beruf findest du auf **www.planet-beruf.de » Mein Beruf » Berufe von A-Z**.

# Kompetent beraten in vielen Lebenslagen

***Justin ist im zweiten Ausbildungsjahr zum Sozialversicherungsfachangestellten der Fachrichtung allgemeine Krankenversicherung. In seinem Beruf kann er sein Interesse für Recht und seine soziale Ader miteinander verbinden.***

*Christina und Justin absolvieren gemeinsam die Ausbildung. Als Junge ist Justin dabei in der Minderheit.*

Justin wusste lange Zeit nicht, in welche Richtung er beruflich gehen wollte. Während der Schulzeit machte er ein Praktikum bei einer Steuerberaterkanzlei. Obwohl er gerne verschiedene Verwaltungsaufgaben erledigt, wollte er sich beruflich nicht nur auf das Thema „Steuern“ konzentrieren.

## Eine gute Mischung

Auf seinen jetzigen Ausbildungsberuf wurde er über die Berufsberatung bei seiner Agentur für Arbeit aufmerksam. „Ich konnte mich schnell für diesen Beruf begeistern, weil in ihm viele Aspekte vereint sind, die mir wichtig sind. Ich kann nun z.B. auch mein soziales Interesse einbringen. Spontan habe ich mich bei meinem jetzigen Ausbildungsbetrieb, der Schwenninger Krankenkasse, beworben und wurde genommen“, berichtet Justin.

Justin berät Kunden, die sich an die Krankenkasse wenden, um Ansprüche anzumelden. „Wir Azubis durchlaufen viele verschiedene Abteilungen, die auf bestimmte Themen spezialisiert sind. Dort bleiben wir ein bis drei Monate. Momentan bin ich im Bereich ‚Gewährung von Krankengeld’ eingesetzt. Grundlage für unsere Arbeit sind die Sozialgesetzbücher. Wer sich von Gesetzesbüchern nicht abschrecken lässt und offen ist für abwechslungsreiche Aufgaben, ist in diesem Beruf genau richtig“, rät der angehende Sozialversicherungsfachangestellte.

## Kommunikativ und belastbar

„Außerdem sollte man kommunikativ und offen sein“, erklärt Justin, „denn wir haben jeden Tag mit Menschen zu tun – ob mit Kunden oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von anderen Dienstleistungsunternehmen.“ Dabei gibt es schöne und anspruchsvolle Momente: „Mir macht es besonders viel Freude zu sehen,

## So kann es nach der Ausbildung weitergehen

Nach der Ausbildung als Sozialversicherungsfachangestellte/r kannst du z.B. eine Weiterbildung als **Krankenkassenfachwirt/in, Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen** oder **Sozialversicherungsfachwirt/in** anschließen.

Mehr Infos zu den verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten findest du auf **www.berufenet.arbeitsagentur.de** » Beruf eingeben » **Perspektiven** » **Aufstiegsweiterbildung**.

*Die Sozialgesetzbücher sind Justins Arbeitsgrundlage.*

## Fakten zur Ausbildung

**Ausbildungsform:** dual in Betrieb und Berufsschule, Ausbildungsabschnitte an externen Bildungseinrichtungen

**Dauer:** 3 Jahre

**Zugangsvoraussetzungen:** Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Die Betriebe stellen überwiegend Ausbildungsanfänger/innen mit Hochschulreife ein.

**Alternativen z.B.:**

- Sozialversicherungsfachangestellte/r (andere Fachrichtungen)
- Verwaltungsfachangestellte/r
- Kaufmann/-frau – Gesundheitswesen
- Fachangestellte/r – Arbeitsmarktdienstleistungen

wenn jemand mit unserer Hilfe wieder sein Leben meistern kann. Man wird aber auch immer wieder mit schweren Schicksalen konfrontiert. Manche Gesprächspartner sind aufgebracht, wenn sie nicht die Leistungen bekommen, die sie sich vorstellen. Wir bleiben immer freundlich und beraten die Kunden sachgerecht“, meint Justin und ergänzt „Man muss eben Verständnis haben, dass die Betroffenen sich in schwierigen Situationen befinden.“

### Theorie in Berufsschule und Akademie

In der Berufsschule lernt Justin u.a. mehr über das Rechnungswesen. „Man muss kein Mathegenie sein, um z.B. Krankengeld berechnen zu können“, erläutert der 20-Jährige. Daneben besucht er während der Ausbildung acht zweiwöchige Seminare, in denen weiteres Wissen vermittelt wird, z.B. für die Arbeit wichtige Rechtsgebiete. Die Kurse finden am Bildungszentrum der betrieblichen Krankenkassen statt, der BKK Akademie in Rotenburg an der Fulda.

### Auch für Jungen geeignet

Seine Ausbildung kann Justin auf jeden Fall weiterempfehlen: „Sie macht Spaß, ist fordernd und wird angemessen honoriert“. Dass er als Junge in der Minderheit ist, ist für ihn kein Problem: „Ganz am Anfang war es etwas ungewohnt, aber das legt sich schnell. Im Bekanntenkreis werde ich manchmal auf meine Ausbildung angesprochen. Es gibt aber keinen Grund, warum die Ausbildung nichts für Männer sein sollte.“

*Justin konnte sich schnell für seinen Beruf begeistern.*

**Mehr Infos ...** … über den Beruf findest du auf **www.planet-beruf.de » Mein Beruf » Berufe von A-Z**.

JOB INSIDE: ALTENPFLEGER

# Körperlich und psychisch stark

*Tony ist im ersten Ausbildungsjahr als Altenpfleger und von seiner Arbeit begeistert. Dabei wollte er ursprünglich einen ganz anderen Weg einschlagen. Warum sich seine Pläne geändert haben, hat er planet-beruf.de verraten.*

**planet-beruf.de:** Die Ausbildung als Altenpfleger ist nicht deine erste?

**Tony:** Ja, nach dem Abschluss der Wirtschaftsschule habe ich eine Ausbildung als Bürokaufmann begonnen und abgeschlossen. Dabei habe ich immer mehr gemerkt, dass mir Büroarbeit einfach nicht gefällt. Eine Bekannte, die eine eigene Pflegeeinrichtung führt, hat mir ein Praktikum angeboten. Nach vier Wochen war mir klar, dass ich in diesem Bereich arbeiten will.

**planet-beruf.de:** In deinem Beruf sind Männer unterrepräsentiert. Wie hat dein Umfeld auf deine Wahl reagiert?

**Tony:** Meine Freunde haben mir einen sozialen Beruf erst einmal nicht zugetraut. Ich war nie besonders sozial engagiert. Im Laufe der Zeit haben sie jedoch gemerkt, dass ich in diesem Beruf genau richtig bin. Jetzt fragen sie mich oft um Rat, wenn es um ältere Angehörige geht.

**Mehr Infos ...**

… über den Beruf findest du auf **www.planet-beruf.de » Mein Beruf » Berufe von A-Z**.

*Bei vielen Bewohnern muss täglich der Blutdruck kontrolliert werden.*

**planet-beruf.de:** Hast du gleich mit der Ausbildung begonnen?

**Tony:** Nein, ich habe fast zwei Jahre als Hilfskraft gearbeitet. Seit einem knappen Jahr bin ich beim Seniorenpflegeheim Gustav Adolf in Zirndorf, meiner jetzigen Ausbildungseinrichtung. Ich wollte mehr Verantwortung und habe daher im September 2015 mit der Ausbildung als Altenpfleger begonnen. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Dank meiner Erfahrung konnte ich gleich ins zweite Ausbildungsjahr einsteigen.

**planet-beruf.de:** Wie ist deine Ausbildung organisiert?

**Tony:** Ich habe zwei Wochen Schule und zwei Wochen Praxis im Wechsel. In der Theorie lernen wir z.B., wie wir als Altenpfleger die ärztliche Therapie unterstützen können. In der Praxis auf Station setzten wir das Gelernte um. Wir geben zunächst unter Anleitung Medikamente oder spritzen Insulin. Dabei handelt es sich um die sogenannten behandlungspflegerischen Maßnahmen, die ungelernte Kräfte nicht ausüben dürfen.

**planet-beruf.de:** Was gefällt dir an deiner Arbeit und was vielleicht etwas weniger?

**Tony:** Am meisten Freude bereitet mir der Umgang mit alten Menschen. Sie strahlen und freuen sich, wenn sie Hilfe bekommen. Im Moment bin ich auf einer gemischten Station mit dementen und nicht dementen Menschen eingesetzt. Grundsätzlich behandle ich jeden Bewohner gleich. Bei dementen Menschen kommt es z.B. vor, dass sie sich nach ihren Eltern erkundigen, die lange tot sind. Ich muss dann wissen, wie ich mit solchen Äußerungen umgehe. Schwierig ist natürlich immer auch, wenn jemand stirbt.

**planet-beruf.de:** Im Bereich Altenpflege ist Schichtdienst üblich?

**Tony:** Ja, wir haben im Wechsel eine Woche Frühschicht (6:15–13:45 Uhr) und eine Woche Spätschicht (12:30–20:00 Uhr). Die Nachtschicht übernehmen bei uns spezielle Nachtwachen. Ich habe ein kleines Kind. Im Moment ist meine Frau zu Hause, aber später muss ich sehen, wie sich Wechselschichten mit der Kinderbetreuung vereinbaren lassen.

## Fakten zur Ausbildung

**Ausbildungsform:** an Berufsfachschulen für Altenpflege

**Dauer:** 3 Jahre

**Zugangsvoraussetzungen:** Vorausgesetzt wird in der Regel ein mittlerer Bildungsabschluss.

**Alternativen z.B.:**

- Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in
- Heilerziehungspfleger/in

**planet-beruf.de:** Was rätst du anderen, die sich für den Beruf interessieren?

**Tony:** Man sollte körperlich fit und psychisch belastbar sein, denn die Arbeit ist anstrengend. Und ganz wichtig: Die Freude am Umgang mit alten Menschen. Um das herauszufinden, sollte man ein Praktikum von ungefähr zwei bis vier Wochen Dauer machen. Danach kann man das einschätzen. ■

*Bei gemeinsamen Spielen haben Pfleger und Senioren viel Spaß.*

## So kann es nach der Ausbildung weitergehen

Tony möchte nach seiner Ausbildung eine Weiterbildung zum **Stationsleiter in der Kranken-/Alten-/Kinderkrankenpflege** oder zum **Pflegedienstleiter** machen. Möglich ist auch die Weiterbildung als Fach- oder Betriebswirt/in, z.B. **Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen**.

Mehr Infos zu den verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten findest du auf **www.berufenet.arbeitsagentur.de** » Beruf eingeben » **Perspektiven** » **Aufstiegsweiterbildung**.

# Im Einsatz gegen Viren und Bakterien

***Als Fachkrankenpfleger für Hygiene überwacht Dieter die Einhaltung hygienischer Standards. Er erstellt Infektionsstatistiken und schult das Krankenhauspersonal. Genau wegen dieser Vielfalt hat er sich für die Weiterbildung entschieden.***

Schon sein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) hat Dieter im Pflegebereich gemacht. Daran schloss sich eine Ausbildung zum Krankenpfleger im Evangelischen Krankenhaus Göttingen-Weende an. Soziales Engagement und vor allem die Arbeit mit Menschen hat Dieter immer gut gefallen. Somit lag seine Berufswahl nahe.

***Dieter hat es gereizt, viele verschiedene Aufgaben wahrzunehmen.***

## Beruflich weiterkommen

Nach seinem Ausbildungsabschluss hat er zunächst einige Jahre in einem Krankenhaus gearbeitet und Berufserfahrung gesammelt. Dann entschloss sich Dieter, eine Weiterbildung zum Praxisanleiter in der Pflege zu absolvieren. Danach betreute er angehende Krankenschwestern und Pfleger während ihrer Ausbildungszeit. „Sie zu unterstützen und ihr Mentor zu sein, das hat mich gereizt“, schildert er. Dieter hat z.B. auch ihre Prüfungen abgenommen und die Zeugnisse formuliert. Gleichzeitig hat Dieter als stellvertretende und kommissarische Stationsleitung auf einer 33-Betten-Station gearbeitet.

## Für Hygiene sorgen

Vorerst letzter Schritt auf der Karriereleiter von Dieter war die Weiterbildung zur Fachkraft für Hygiene in der Pflege. Die Geschäftsführung des Krankenhauses hat ihn angesprochen, ob er Interesse daran hat: „Der Bedarf an Hygienefachkräften ist hoch und ich habe zugesagt. Die Weiterbildung war in 18 verschiedene Blockunterrichte beim Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitsberufe GmbH (BSG) eingeteilt und dauerte über zwei Jahre. Ich habe sie berufsbegleitend absolviert“, erzählt Dieter. Heute ist er nun dafür zuständig, Infektionskrankheiten in Krankenhäusern zu verhindern und zu bekämpfen. Beratung von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern gehört ebenso zu

## Schon gewusst?

Krankenpfleger/-schwester war die gültige Berufsbezeichnung bis 2004. Heute lautet sie Gesundheits- und Krankenpfleger/in.

seinen Tätigkeitsfeldern. Dazu überwacht er die Einhaltung der hygienischen Standards in allen Bereichen des Krankenhauses. Das ist hier besonders wichtig, weil die ohnehin schon geschwächten Patienten Bakterien oder Viren kaum etwas entgegenzusetzen haben. „Ich gehe auf die einzelnen Stationen und schaue mir an, wo es Probleme gibt und was angepasst werden muss. Ich überprüfe z.B., ob Desinfektionseinrichtungen noch richtig funktionieren."

Er führt Hygieneschulungen durch und berät u.a. das Reinigungspersonal oder den ärztlichen Dienst in allen Fragen, die mit Hygiene zu tun haben. Auch das Ausbruchsmanagement beim Auftreten von speziellen Infektionskrankheiten gehört zu seinen Aufgaben. Damit sind alle Schritte gemeint, mit denen die weitere Verbreitung hoch ansteckender Viren und Bakterien verhindert werden soll.

„Jedes Krankenhaus hat einen eigenen Hygieneplan", erklärt Dieter. Es ist seine Aufgabe, diesen zu erstellen und spätestens alle zwei Jahre zu überarbeiten. Das verlangt das Infektionsschutzgesetz.

## Familie und Beruf vereinbaren

Direkt mit Patienten arbeitet Dieter als Fachkrankenpfleger für Hygiene kaum mehr. Deswegen hat er auch keine Schichtarbeit oder Bereitschaftsdienste und kann Familie und Beruf gut miteinander vereinbaren. „Schreibtischarbeit und praktische Tätigkeiten halten sich die Waage und liegen i.d.R. im Verhältnis 50:50", erklärt Dieter.

*Besonders wichtig im Kampf gegen die Keime: Die Händedesinfektion.*

## Fakten zur Weiterbildung

Die Weiterbildung als Fachkrankenschwester/-pfleger für Hygiene ist eine landesrechtlich geregelte Weiterbildung. Sie kann in Vollzeit oder Teilzeit absolviert werden. Mehr Infos zum Beruf findest du auf **www.berufenet.arbeitsagentur.de**.

Fachkräfte werden übrigens nicht nur in der Hygiene benötigt. Weitere Spezialisierungsmöglichkeiten liegen z.B. in der Intensivpflege, der Psychiatrie oder der Rehabilitation und Langzeitpflege.

Informationen zu konkreten Weiterbildungsangeboten findest du über KURSNET – Das Portal für berufliche Aus- und Weiterbildung der Bundesagentur für Arbeit auf **www.kursnet.arbeitsagentur.de**.

Wenn du dich weiterbilden möchtest, solltest du dich zuvor beraten lassen. Ansprechpartner ist deine Agentur für Arbeit vor Ort. Außerdem gibt es Beratungsmöglichkeiten bei den staatlich anerkannten Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens.

# Kennst du dich aus?

*In „SOZIAL for you“ hast du sicherlich einige neue Informationen entdeckt. Prüfe, wie gut du dich jetzt im sozialen Bereich auskennst, und löse das folgende Quiz.*

**1 Welche weitere Berufsbezeichnung gibt es noch für Kinderpfleger/in?**

- **A** Sozialpädagogische/r Assistent/in
- **B** Heilerziehungspfleger/in

**2 Was ist ein/e Mentor/in?**

- **A** ein/e erfahrene/r Berater/in, der/die z.B. deine Ausbildung begleitet
- **B** ein Mentalcoach, der deine Willenskraft trainiert

**3 Zum wievielten Mal findet der Boys’Day dieses Jahr statt?**

- **A** zum fünften Mal
- **B** zum sechsten Mal

**4 Wo steht das einzige Pflegemuseum Deutschlands?**

- **A** in Königswinter
- **B** in Kaiserswerth

**5 Die Grundlage der Arbeit von Sozialversicherungsfachangestellten …**

- **A** … sind die Sozialgesetzbücher.
- **B** … ist das Infektionsschutzgesetz.

## Des Rätsels Lösung

Die Lösungen und noch mehr Spiele findest du auf **www.planet-beruf.de » Fun & Lifestyle » Fun**.

# planet-beruf.de

## MEIN START IN DIE AUSBILDUNG

MÄDCHEN

# MINT for you

## Mädchen in MINT-Berufen

**Mathe · Informatik · Naturwissenschaften · Technik**

KOOPERATIONSPARTNER

kompetenzzentrum
TECHNIK • DIVERSITY • CHANCENGLEICHHEIT

Girls'Day
Mädchen-Zukunftstag

kommmach MINT
NATIONALER PAKT FÜR FRAUEN IN MINT-BERUFEN

EIN SERVICE-MAGAZIN DER

Bundesagentur für Arbeit

# Mein MINT-Beruf

*Géraldine und Michelle arbeiten in einem MINT-Beruf. planet-beruf.de haben sie verraten, warum sie sich für diesen Weg entschieden haben und welchen Herausforderungen sie sich täglich stellen.*

*Géraldine wurde bei der Bundesbesteneh-rung in Berlin als beste Prüfungsteilnehmerin 2013 in ihrem Beruf ausgezeichnet.*

## Géraldine, Werkstoffprüferin bei der H+K Härte- und Oberflächentechnik GmbH

### Zu meinen Aufgaben gehört ...

… u.a. verschiedene Werkstoffe auf ihre Eigenschaften, wie Härte oder Zusammensetzung, zu prüfen und die Ergebnisse in Form von Prüfberichten zu dokumentieren.

### Ich habe mich für den Beruf entschieden, weil ...

… ich großes Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern habe. Die Zukunftsaussichten im Hinblick auf den Arbeitsmarkt sind sehr gut. Man kann sich auch weiterbilden, z.B. zur Technikerin der Fachrichtung Werkstofftechnik, oder, so wie ich, ein Studium der Werkstofftechnik anschließen.

### Diese Erfahrungen habe ich als Frau in meinem Beruf gemacht:

Zunächst wurde ich von einigen wenigen kritisch beobachtet, doch als ich meine Kenntnisse mehrfach bewies, wurde ich voll akzeptiert. Meine Kollegen begegneten mir immer sehr hilfsbereit.

### Herausforderungen in meinem Beruf sind ...

… der Mut, eigenständig Entscheidungen zu treffen.
… Ursachen von Fehlern in der Werkstofftechnik auf den Grund zu gehen.

## Michelle, Verfahrensmechanikerin für Kunststoff- und Kautschuktechnik bei der E. WEHRLE GmbH

### Zu meinen Aufgaben gehört ...

… das Rüsten von Spritzgießwerkzeugen auf eine Spritzgießmaschine, das Ermitteln und Einstellen der Maschinenerstelldaten, um die Qualität der Kunststoffteile sicherzustellen, sowie das Prüfen und Überwachen der laufenden Produktion der Spritzgussteile.

### Ich habe mich für den Beruf entschieden, weil ...

… ich mich schon immer mehr für „Männerberufe“ interessiert habe. Der Beruf hat Zukunft und macht Spaß. Am Ende des Tages kann man das Ergebnis seiner Arbeit in Händen halten.

### Diese Erfahrungen habe ich als Frau in meinem Beruf gemacht:

Sicherlich muss man sich als Frau in einem Beruf, in dem es mehr Männer gibt, erst einmal beweisen, jedoch bekommt man viel Unterstützung von den Kollegen, gerade wenn es darum geht, schwere Werkzeuge auf- bzw. abzurüsten.

### Herausforderungen in meinem Beruf sind ...

… zu verstehen, was während eines Spritzgießprozesses geschieht und Qualitätsprobleme zu lösen.
… für mich persönlich das Thema „Geduld“. Es kann schon einmal mehrere Stunden dauern, bis ein Teil den Erwartungen entspricht.

*Michelle hat ihre Aus-bildung als IHK-Beste mit sehr gut abge-schlossen.*

# Inhalt

**Mein MINT-Beruf** . . . . . 2
Géraldine und Michelle arbeiten in einem MINT-Beruf.

**Querbeet in MINT** . . . . . 4
Von Nobelpreisträgerinnen und Robotern im Unterricht

**Girls'Day – Ergreif deine Chance!** . . . . . 6
Der Zukunftstag für MINT-Girls

**Von Krokodilen und anderen Robotern** . . . . . 7
Robotik ist Annas und Sonjas Spezialgebiet.

**Waschkraft nach Rezeptur** . . . . . 8
Anna-Carina, Auszubildende zur Chemikantin, wünscht sich mehr Frauen in ihrem Beruf.

**In Handwerk und Technik zu Hause** . . . . . 10
Für die angehenden Elektronikerinnen der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik Sabrina und Julia gehts täglich auf die Baustelle.

**„Ich bringe Autos in Form."** . . . . . 12
Vanessa, Auszubildende zur Werkzeugmechanikerin, kann ihr Arbeitsergebnis auf der Straße sehen.

**Nachtschicht und Maschinenlärm? Für Lisa kein Problem!** . . . . . 14
In der Produktionshalle trägt Lisa, Maschinen- und Anlagenführerin, viel Verantwortung!

**Volle Fahrt voraus** . . . . . 16
Kfz-Meisterin Alicja hat ihre Weiterbildung mit Selbstbewusstsein und Ehrgeiz gemeistert.

**Mit MINT-Wissen punkten** . . . . . 18
Bist du ein MINT-Profi? Dann löse das Quiz.

## Impressum

**Herausgeber**
Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Herausgeberbeirat**
Petra Beckmann, Dr. Margareta Brauer-Schröder, Christoph Dickeler, Dr. Barbara Dorn, Petra Falterbaum-Thomaßin, Heidi Geserich, Rudi Groh, Gisela Grüneisen, Ulrich Gschwender, Ulrike Hertz, Nikolas Kruse, Sybille Kubitzki, Hans Ulrich Nordhaus, Bastienne Raacke, Rainer Rupprecht, Alexandra Wierer

**Redaktion/Verlag**
Redaktion planet-beruf.de
BW Bildung und Wissen
Verlag und Software GmbH
Postfach 82 01 50
90252 Nürnberg
Tel.: 0911/9676-310
Fax: 0911/9676-701
E-Mail: redaktion@planet-beruf.de

**Grafische Gestaltung**
LATERNA Design GmbH & Co. KG

**Fotos**
AUDI AG (Titelfoto links oben, S. 12, S. 13), DRONCO GmbH (S. 14), E. WEHRLE GmbH (S. 2 unten), Markus Hansen (S. 17 unten), Bernhard Haselbeck (Titelfoto links unten, S. 10, S. 11), Henkel AG & Co. KGaA (Titelfoto rechts, S. 8, S. 9, S. 18), H+K Härte- und Oberflächentechnik GmbH (S. 2 oben), Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. (S. 6), Privat (S. 16 oben), Realschule der Ursulinen-Schulstiftung Straubing (S. 7), Kathrin Schmekel (S. 16 unten), BW Bildung und Wissen Verlag und Archiv der Bundesagentur für Arbeit

**Redaktionsschluss**
November 2015

**Druck**
Mohn media Mohndruck GmbH, Gütersloh

**Gesamtauflage**
270.000

**Copyright 2016 für alle Inhalte**
© Bundesagentur für Arbeit
Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue Quellenangabe erforderlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

**Bestellungen**
www.ba-bestellservice.de

Einzelexemplare sind bei den Berufsinformationszentren (BiZen) der Agenturen für Arbeit erhältlich.

**ISSN 1868-3037**

# Querbeet **in MINT**

***MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) sind spannend und abwechslungsreich. Mit vielen kreativen Köpfen und modernster Technik lassen sich Forschungsfragen beantworten. Das ist manchmal sogar einen Nobelpreis wert!***

## Lebe deinen Forscherdrang aus!

Mit dem Smartphone die Luftverschmutzung deiner Stadt messen, mit einem Do-it-yourself-Bausatz Sensoren bauen oder seltene Pflanzen und Vögel aufspüren und zählen? Auf der Seite **www.buergerschaffenwissen.de** findest du zahlreiche Projekte, die deine Mithilfe benötigen. Teilnehmen kannst du je nach Projekt online oder direkt vor Ort. Manche Aktionen lassen sich auch für die ganze Klasse planen. Deine Ergebnisse helfen Forscherinnen und Forschern bei ihren Studien. Sei dabei und entdecke, wie viel Spaß in Wissenschaft steckt!

## Lehrkräfte aus Kunststoff, Blech und Platinen

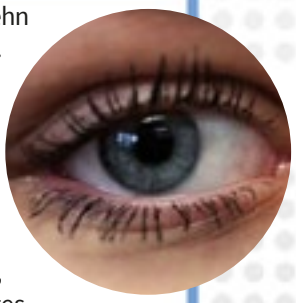
An japanischen Schulen übernehmen Roboter Teile des Unterrichts. Roboter Nao ist aus weißem Kunststoff und spricht 25 Sprachen. Im Sportunterricht zeigt der bewegliche Roboter die korrekte Ausführung von Turnübungen. In Chemie demonstriert der Automat Experimente oder hält einen Vortrag in Geschichte. Bei den Schülerinnen und Schülern sind Roboterlehrkräfte beliebt. Sie sind immer freundlich und hilfsbereit. Allerdings mangelt es noch an der Kommunikation, da die Computerhirne nicht alle Fragen richtig verstehen können. Deshalb sind weiterhin menschliche Lehrerinnen und Lehrer anwesend. Aber auch für Hausaufgaben gibt es mittlerweile Hilfe von Robotern: der Android (= menschenähnlicher Roboter) Pepper hilft z.B. beim Vokabeln pauken und hat in seiner Datenbank einen riesigen Wissensschatz gespeichert.

## Weibliche MINT-Nobelpreisträgerinnen

Die Nobelpreise werden seit 1901 jedes Jahr in Stockholm verliehen. Ein Nobelpreis gilt als die wichtigste Auszeichnung für Forscherinnen und Forscher. Hier siehst du einige der Frauen aus MINT-Fächern und Medizin, die sich über den Preis freuen konnten:

| Marie Curie (Physik) | Marie Curie (Chemie) | Gerty Cori (Physiologie oder Medizin) | Maria Goeppert-Mayer (Physik) | Dorothy Crowfoot Hodgkin (Chemie) | Rosaly Yalo (Physiolo oder Medi |
|---|---|---|---|---|---|
| 1903 | 1911 | 1947 | 1963 | 1964 | 197 |

## Wusstest du, dass ...



... du alle zwei bis zehn Sekunden blinzelst. Beim Lesen jedes einzelnen Wortes in diesem Satz zucken deine Augen an die 100-mal pro Minute vor und zurück. Die Retina, die Netzhaut des Auges, sendet dabei etwa 10 Millionen Nervenimpulse, die das Gehirn in ein Bild verarbeitet.

## Interessiert?

Auf **www.mint.arbeitsagentur.de** gehts weiter! Teste im „MINT-Test“, welcher MINT-Typ du bist oder erkunde die Rubrik „MINT interaktiv“. Spannende Podcasts, Steckbriefe und Broschüren zeigen dir die Welt der MINT-Berufe.

## MINT-Berufe suchen und finden

MINT-Berufe findest du in diesem Heft und auf **www.planet-beruf.de » Mein Beruf » Berufe von A-Z » MINT-Suche** (siehe rechte Spalte).

# Girls'Day – Ergreif deine Chance!

*Am Girls'Day hast du die Chance, dein Interesse für IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik zu vertiefen bzw. zu entdecken. Der Zukunftstag verschafft dir Einblick in die Vielfalt technischer und handwerklicher Berufe.*

Den 28. April 2016 solltest du dir schon mal rot im Kalender anstreichen. Für Schülerinnen ab der 5. Klasse gibt es nämlich einiges zu erleben. Betriebe, Unternehmen und Hochschulen öffnen ihre Türen und stellen dir Girls'Day-Berufe vor.

## Einen Platz finden mit dem Girls'Day-Radar ...

... auf **www.girls-day.de**. Über das Radar findest du Angebote in deiner Umgebung. Damit du keine tollen Veranstaltungen verpasst, leg direkt los mit der Suche. So versäumst du keine Anmeldefrist.

## ... oder mach dein eigenes Ding!

Du kennst bereits ein Unternehmen im MINT-Bereich, das du total spannend findest? Stell dich doch dort vor und frag nach, ob du am Girls'Day vorbeikommen darfst. Auch im Familien- oder Bekanntenkreis gibt es sicher jemanden, den du einen Tag bei seinem MINT-Beruf begleiten kannst.

Mehr zur Organisation und zur Freistellung vom Unterricht findest du auf **www.girls-day.de » Mädchen » Mitmachen**.

## Die Girls'Day & Boys'Day Berufe-App auf www.girls-day.de

Auch über die App kannst du Angebote in deiner Nähe suchen. Für Unentschlossene gibt es das Berufe-Quiz.

Girls'Day
Mädchen-Zukunftstag

## Die Girls'Day Akademie

Für alle, denen ein Tag nicht ausreicht, gibt es die Girls'Day Akademie. Schülerinnen der 7. bis 10. Klasse treffen sich einmal in der Woche in einer Arbeitsgemeinschaft an ihrer Schule und üben ihr technisches und naturwissenschaftliches Wissen in der Praxis. Dabei werden sie von Bildungspartnern, wie Unternehmen und Hochschulen, unterstützt. Zusätzlich gibt es Trainings, die dich z.B. in Kommunikation und Präsentation schulen und dein Selbstbewusstsein stärken.

Wenn du Fragen zur Girls'Day Akademie hast, wende dich an:

**Servicestelle Girls'Day Akademie**
**Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Baden-Württemberg**
**GirlsDayAkademie@arbeitsagentur.de**

## Du hast noch Fragen zum Girls'Day?

Bei Fragen kannst du dich jederzeit an das Girls'Day-Team wenden: Tel.: 0521 106-7357

**Bundesweite Koordinierungsstelle Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag**
Am Stadtholz 24
33609 Bielefeld
E-Mail: **info@girls-day.de**

# Von Krokodilen und anderen Robotern

***Das Krokodil ist Annas und Sonjas größter Stolz. In Teamarbeit haben die Mädchen es im Wahlfach Robotik zusammengebaut und programmiert. Im Interview verraten die beiden, was sie ihren Robotern alles beibringen.***

*Anna (l), Sonja (r) und ihr Lehrer sind stolz auf die in Teamarbeit gebauten Roboter.*

Die 16-jährige Anna und die 15-jährige Sonja besuchen die 10. Klasse der Ursulinen Realschule Straubing. Früh haben sie ihr Interesse für MINT bemerkt. „Schon in der 6. Klasse wurde uns klar, wie spannend Mathe und Chemie sind. Deshalb haben wir den naturwissenschaftlichen Zweig gewählt." Sonja kennt den technischen Bereich auch von zu Hause, denn ihr Vater hat beruflich mit Autos und Landmaschinen zu tun. „Oft habe ich bei kleineren Arbeiten mitgeholfen", erzählt sie. „Somit lag die Teilnahme am Wahlfach Robotik nahe." Auch Anna hat sich direkt dafür begeistert.

## Roboter zusammenbauen und programmieren

„Zuerst haben wir ganz einfache Roboter gebaut, die vor, zurück und Kurven fahren konnten. Dann haben wir bewegungssensible Sensoren eingebaut. Nun können unsere Roboter z.B. Kugeln abschießen", so die Mädchen.

Anna und Sonja haben sogar schon einen Menschenroboter gebaut, der gehen kann. Ihre Roboter sind aus LEGO. Für jeden haben die beiden einen Baukasten. Durch die Anleitung wissen sie genau, welche Kabel mit welchem Anschluss verbunden werden müssen. Dann gehts an den Computer. Dort schreiben Anna und Sonja die Programme. „Unser Lehrer gibt vor, was unsere Roboter können müssen. Besonders wichtig ist es, auf die Reihenfolge der Schritte zu achten, damit die Roboter auch genau das machen, was wir möchten." Nur durch ständiges Ausprobieren und Tüfteln am Computer gelingt das.

Die Roboter der Mädchen reagieren z.B. auf Farbe, etwa einen schwarzen Streifen auf dem Boden, und auf Bewegungen. Auch Hindernisse sind für sie kein Problem. „Da wurde das Programmieren schon etwas schwieriger, aber auch nicht unlösbar", erinnert sich Anna.

## MINT? Na klar!

Anna und Sonja können sich auf jeden Fall vorstellen, nach ihrem Schulabschluss einen MINT-Beruf zu ergreifen. Dazu recherchieren sie auch schon fleißig. Das Wahlfach macht ihnen viel Spaß: „Wir sind ein super Zweierteam. Mädchen sind hier mindestens genauso stark wie Jungs, wenn nicht sogar besser", lacht Sonja. „Unser größtes Projekt war bisher ein Krokodil. Es kann gehen, mit dem Mund schnappen und mit dem Schwanz hin und her wackeln. Darauf sind wir besonders stolz!"

JOB INSIDE: CHEMIKANTIN

# Waschkraft nach Rezeptur

***Anna-Carina wird Chemikantin bei der Henkel AG & Co. KGaA. Täglich stellt sie Waschmittel, Klebstoffe und Kosmetikprodukte her. Kosmetika kauft Anna-Carina auch privat gerne, zur Arbeit geht sie aber ungeschminkt! Warum, verrät sie im Interview.***

**planet-beruf.de:** Weshalb wirst du Chemikantin?

**Anna-Carina:** Mein Interesse an Chemie und Biologie habe ich in der Schule entdeckt. Diese Reaktionen auf molekularer Ebene haben mich fasziniert. Auch Technik hat mich früh begeistert. In Papas Keller habe ich z.B. kleine Kupferrohre zusammengeschraubt. Dann habe ich etwas über den Beruf „Chemikantin“ gelesen. An Tagen der offenen Tür habe ich mir Ausbildungsstätten angeschaut. So wusste ich, was Chemikantinnen überhaupt machen und welche Produkte sie herstellen. Die Firma Henkel war von Anfang an mein Favorit. Klar kannte ich die bekannten Marken von Kosmetika und Waschmitteln!

**planet-beruf.de:** Welchen Beitrag leistest du zu einem Waschmittel?

**Anna-Carina:** Nach unseren Rezepturen beschaffe ich die Rohstoffe. Sie werden mit Flurförderfahrzeugen und kleinen Kränen an die Schüttstellen gebracht, die zum Mischer führen. Dort werden sie gemischt. Die Basis ist immer Seife. Ausschlaggebend für die Waschkraft sind die Enzyme. Tenside braucht man, um saubere Wäsche zu bekommen, denn durch sie löst sich Fett z.B. im Wasser. Besonders achten muss ich auf die pH-Werte. Die Haut hat einen leicht sauren pH-Wert. Macht man ein Waschmittel z.B. zu sauer oder alkalisch, ist das schädlich für die Haut und kann zu Irritationen führen. Deshalb nehme ich in zeitlichen Abständen Proben und kontrolliere den pH-Wert. Sollten Abweichungen auftreten, wird mittels Säure oder Lauge bis zum hautneutralen pH-Wert 7 korrigiert. Ist er zu hoch, korrigiere ich ihn durch Säure, ist er zu niedrig, gebe ich Lauge hinein. Duftstoffe füge ich über Leitungen hinzu. Mit ihnen dürfen wir nicht in Kontakt kommen, sie würden Augen und Nase zu sehr reizen. Das Waschmittel selbst enthält sie später in einer sehr viel geringeren, ungefährlichen Konzentration. Waschpulver darf am Ende weder zu feucht noch zu trocken sein und die Korngröße muss stimmen.

**Mehr Infos ...** … über den Beruf findest du auf **www.planet-beruf.de » Mein Beruf » Berufe von A-Z**.

**planet-beruf.de:** In den Bereich Kosmetikproduktion hast du auch schon Einblick bekommen. Siehst du Kosmetika jetzt mit anderen Augen?

**Anna-Carina:** Ich benutze gerne Kosmetika, das Gefühl ist nicht anders als vor meiner Ausbildung. Allerdings dachte ich immer, ein bisschen Seife, ein bisschen Wasser, mehr ist da nicht drin. Nun weiß ich genau, welche Inhaltsstoffe im Spiel sind. In der Produktion kommt es auf das perfekte Styling aber nicht an. Man kommt so, wie man ist – ich bin dort auch ungeschminkt!

**planet-beruf.de:** Wo hältst du dich während deiner Arbeit auf?

**Anna-Carina:** In einer riesigen Produktionshalle mit insgesamt sieben Etagen. Überall sind Rohrleitungen und Anlagen. Diese fahre ich alleine. Als Azubi werde ich wie eine vollwertige Mitarbeiterin behandelt. Natürlich kann ich aber immer fragen.

**planet-beruf.de:** Welche Erfahrungen hast du als Frau in deinem Beruf gemacht?

**Anna-Carina:** Rundum positive! Vorurteile gab es bei meinen männlichen Kollegen, das sind circa 90 Prozent, gar keine. Aber als Chemikantin muss ich schon selbstbewusst durch den Beruf gehen, Entscheidungen treffen und den „Mund am richtigen Fleck haben"! In der Produktion geht es manchmal ein wenig grob zu. Bei Störungen muss alles sehr schnell gehen. Es gibt keinen Grund, warum Frauen nicht Chemikantin werden sollten. Ich habe mich bewusst dafür entschieden und bin glücklich mit den täglich neuen Herausforderungen! ◘

## Fakten zur Ausbildung

**Ausbildungsform:** dual in Betrieb und Berufsschule

**Dauer:** 3,5 Jahre

**Zugangsvoraussetzungen:** Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Die Betriebe stellen überwiegend Ausbildungsanfänger/innen mit mittlerem Bildungsabschluss ein.

**Alternativen z.B.:**

- Chemielaborant/in
- Pharmakant/in

## Weiterbildung? Na klar!

Anna-Carina möchte sich nach ihrer Ausbildung zur **Technikerin der Fachrichtung Chemietechnik** weiterbilden und trotzdem arbeiten. Eine Abendschule ist deshalb perfekt für sie.

Mehr Infos zu den verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten findest du auf **www.berufenet.arbeitsagentur.de** » Beruf eingeben » **Perspektiven** » **Aufstiegsweiterbildung**.

*Anna-Carina übernimmt viele Aufgaben bereits selbstständig.*

JOB INSIDE: ELEKTRONIKERIN – ENERGIE- UND GEBÄUDETECHNIK

# In Handwerk und Technik zu Hause

***Sabrina (20) und Julia (17) machen beide eine Ausbildung zur Elektronikerin der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik. Ihnen gefällt besonders, dass hier technisches Wissen mit handwerklichem Können verbunden wird.***

*In einem Neubau muss Julia viele Steckdosen montieren.*

Sabrina und Julia haben schon unterschiedliche Praktika gemacht: als Schreinerin, Industriekauffrau, Mechatronikerin, Medizinische Fachangestellte und im elektrotechnischen Bereich. Die jungen Frauen haben dabei ihre Begeisterung für Handwerk und Technik entdeckt. Nun machen beide eine Ausbildung zur Elektronikerin der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik bei Elektro Emmer GmbH, einem Betrieb für Elektroinstallation in Vilshofen. Sabrina ist im vierten und letzten Jahr, Julia steht noch ganz am Anfang ihrer Ausbildung.

Als Sabrina in ihrem Umfeld von ihrer Ausbildung erzählt hat, waren alle erstaunt. „Davon habe ich mich nicht beirren lassen, weil mir die Arbeit einfach Spaß macht." Inzwischen finden alle, dass der Beruf richtig gut zu ihr passt.

## Am liebsten Netzwerktechnik

Zurzeit plant Sabrina die elektrotechnischen Systeme für die Energieversorgung und Gebäudetechnik in einem Einfamilienhaus. Gemeinsam mit der Bauherrin und dem Bauherrn entwirft sie einen Plan, wo z.B. Steckdosen oder Schalter im Haus montiert werden sollen. Dann informiert sie sich bei Herstellern über die Preise der Bauteile. Das Ergebnis fasst sie zu einem Angebot zusammen. „So wissen die Auftraggeber, wie viel Geld sie für die Elektroinstallation einplanen müssen."

Sabrina fertigt auch Pläne an, in denen z.B. alle Leuchten eines Hauses verzeichnet sind. Mit diesen Unterlagen geht die junge Frau dann auf die Baustelle und baut die Beleuchtungsanlagen entsprechend ein.

Am liebsten arbeitet die 20-Jährige im Bereich Netzwerktechnik. „Das sind die Kabel, die man braucht, um Internetzugang zu haben oder telefonieren zu können. Ich installiere die Datenkabel, verlege und verkabele sie", erklärt Sabrina.

## (Fast) Allein unter Männern

Dass sie eine Ausbildung in einem Beruf machen, der überwiegend von Männern ausgeübt wird, ist weder für Sabrina noch für Julia ein Problem. „Durchsetzungsstark sollte man allerdings schon sein", sagt Julia. „Sonst hast du verloren und es kommen nur blöde Sprüche", lacht die 17-Jährige. „Wir müssen auf der Baustelle jeden Tag zeigen, dass wir auch alles das können, was die Männer können."

Doch das Arbeiten auf der Baustelle bedeutet auch immer Teamarbeit. Bei körperlich anstrengenden Tätigkeiten wie dem Kabelschlitzen packen alle mit an. Elektrische Leitungen und Kabel werden in sogenannten Schlitzen verlegt, die in die rohen unverputzten Wände gefräst werden müssen. „Da ist unser handwerkliches Geschick gefragt“, so die angehenden Elektronikerinnen.

## Vorbild im Ausbildungsbetrieb

Ein gutes Vorbild haben die beiden übrigens auch: Eine ihrer Vorgesetzten ist eine Elektrotechnikermeisterin. Sabrina denkt schon in die Zukunft. „Wenn ich etwas Geld gespart habe, möchte ich mich zur Technikerin weiterbilden, z.B. in der Fachrichtung Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Energietechnik“, erzählt die junge Frau.

## Fakten zur Ausbildung

**Ausbildungsform:** dual in Betrieb und Berufsschule

**Dauer:** 3,5 Jahre

**Zugangsvoraussetzungen:** Rechtlich ist keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben. Die Betriebe stellen überwiegend Ausbildungsanfänger/innen mit mittlerem Bildungsabschluss ein.

**Alternativen z.B.:**

- Elektroniker/in für Gebäude- und Infrastruktursysteme
- Elektroanlagenmonteur/in
- Mechatroniker/in für Kältetechnik

## So kann es nach der Ausbildung weitergehen:

Nach der Ausbildung als Elektronikerin – Energie- und Gebäudetechnik kannst du z.B. eine Weiterbildung zur **Elektrotechnikermeisterin** oder zur **Technikerin der Fachrichtung Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Energietechnik** machen.

Mehr Infos zu den verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten findest du auf **www.berufenet.arbeitsagentur.de** » Beruf eingeben » **Perspektiven** » **Aufstiegsweiterbildung**.

*Sabrina misst die Spannung an einem Verteilerkasten.*

**Mehr Infos ...** … über den Beruf findest du auf **www.planet-beruf.de » Mein Beruf » Berufe von A-Z**.

# „Ich bringe Autos in Form.“

***Vanessa ist von ihrer Ausbildung begeistert, denn sie kann tagtäglich ihr Arbeitsergebnis auf der Straße sehen. Die 17-Jährige macht bei der AUDI AG in Ingolstadt eine Ausbildung zur Werkzeugmechanikerin und ist im zweiten Ausbildungsjahr.***

**planet-beruf.de:** Wie bist du auf deine Ausbildung gekommen?

**Vanessa:** Eine Bekannte hat mir davon erzählt. Sie hat auch eine Ausbildung zur Werkzeugmechanikerin bei Audi gemacht und total davon geschwärmt. Daraufhin habe ich mich ausführlich informiert und mich hier beworben. Ich wollte schon immer handwerklich arbeiten, ein Bürojob wäre nichts für mich. Meine Stärken in der Schule waren Mathe, Physik und Werken. Das hilft mir natürlich jetzt bei meiner Arbeit und in der Berufsschule.

**planet-beruf.de:** Wie würdest du anderen deine Ausbildung beschreiben?

**Vanessa:** Meine Ausbildung ist sehr interessant und abwechslungsreich. In meinem ersten Ausbildungsjahr war ich im Bildungszentrum, dort habe ich viel über die verschiedenen Materialien gelernt und mit Fräs- und Drehmaschinen gearbeitet. Seit September bin ich im Audi Werkzeugbau. Hier fertigen wir riesige, meist tonnenschwere Werkzeuge, die den Autos in vielen Schritten ihre Form verleihen. Mit ihnen werden später z.B. Blechplatinen, also Einzelteile für die Karosserie umgeformt. Hier darf ich u.a. beim Transport der Werkzeugteile mit dem Kran helfen.

**planet-beruf.de:** Kennst du noch andere Mädchen, die diese Ausbildung machen?

**Vanessa:** Da gibt es schon einige: In meiner Ausbildungsgruppe sind wir fünf Mädchen unter 15 Jungs. Insgesamt liegt der Frauenanteil bei den Azubis bei 30 Prozent. Ich habe den Eindruck, dass immer mehr Mädchen in technische Berufe einsteigen. Aus meiner ehemaligen Schulklasse haben die meisten Mädchen eine technische Ausbildung begonnen.

**Mehr Infos ...** … über den Beruf findest du auf **www.planet-beruf.de » Mein Beruf » Berufe von A-Z**.

*Vanessa bei der Arbeit im Audi Werkzeugbau.*

**planet-beruf.de:** Wie sind deine Erfahrungen als Werkzeugmechanikerin mit deinen überwiegend männlichen Kollegen?

**Vanessa:** Hier gibt es keine Unterschiede. Jeder macht die gleiche Arbeit und es zählt allein das Ergebnis. Unsere Ausbilder sind total fair. Manche Jungen in der Ausbildungsgruppe waren anfangs etwas skeptisch, haben aber schnell gesehen, dass wir als Gruppe gut funktionieren. Wir Mädchen sind in der Ausbildung genauso gut wie unsere männlichen Kollegen.

**planet-beruf.de:** Wie wichtig ist Teamarbeit in deinem Arbeitsalltag?

**Vanessa:** Sehr wichtig. Ein Auto besteht aus rund 10.000 Einzelteilen. Ohne Teamarbeit geht da gar nichts. Am Anfang der Ausbildung gab es ein spezielles Team-Training. Hinzu kommen Projekte, die wir Azubis in kleinen Gruppen bearbeiten.

**planet-beruf.de:** Welche Stärken und Talente braucht man noch für die Ausbildung?

**Vanessa:** Man sollte sich bewusst sein, dass eine Werkzeugmechanikerin körperlich arbeitet. Man muss sehr genau sein – bei uns kommt es schließlich auf hundertstel Millimeter an! Deshalb sollte man Genauigkeit und Konzentrationsfähigkeit mitbringen. Auch ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen ist wichtig.

**planet-beruf.de:** Würdest du anderen Jugendlichen deine Ausbildung empfehlen?

**Vanessa:** Wer gerne handwerklich arbeitet, dem kann ich die Ausbildung total empfehlen. Als Werkzeugmechanikerin sehe ich meine Arbeitsergebnisse auf der Straße. Durch meine Arbeit bringe ich schließlich unsere Autos in Form. Das ist ein ganz besonderes Gefühl! ■

## Fakten zur Ausbildung

**Ausbildungsform:** dual in Betrieb und Berufsschule

**Dauer:** 3,5 Jahre

**Zugangsvoraussetzungen:** Rechtlich ist keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben. Die Betriebe stellen zu etwa gleichen Teilen Bewerber/innen mit mittlerem Bildungsabschluss und mit Hauptschulabschluss ein.

**Alternativen z. B.:**

- Chirurgiemechaniker/in
- Feinwerkmechaniker/in
- Industriemechaniker/in
- Schneidwerkzeugmechaniker/in
- Zerspanungsmechaniker/in

## Werkzeugmechanik im Alltag

Nicht nur für die Autoproduktion stellen Werkzeugmechaniker/innen Werkzeuge und Formen her. Sie produzieren auch Werkzeuge, die z.B. Kugelschreiber, Türklinken und Fenstergriffe, Telefonhörer oder Löffel in die richtige Form bringen.

JOB INSIDE: MASCHINEN- UND ANLAGENFÜHRERIN

*Die Trenn- und Schruppscheiben werden an modernen Fertigungsautomaten produziert. Die Qualität der Erzeugnisse muss genau kontrolliert werden.*

# Nachtschicht und Maschinenlärm? Für Lisa kein Problem!

***250.000 Schleifscheiben pro Tag werden bei Lisas Arbeitgeber, der DRONCO GmbH in Wunsiedel, hergestellt. Ohne Maschinen- und Anlagenführer/innen wäre diese Menge undenkbar. Warum? Das verrät euch Lisa im Interview.***

Nach ihrem qualifizierenden Hauptschulabschluss suchte die damals 16-jährige Lisa nach Ausbildungsmöglichkeiten. Das Fach Werken fand sie schon immer klasse. Ihr handwerkliches Geschick hat sie auch bei einem Praktikum in einer Schreinerei bewiesen. Als Lisa in der Zeitung das Angebot der Firma Dronco entdeckte, bewarb sie sich und erhielt einen Ausbildungsplatz.

Im ersten Ausbildungsjahr lernen die Azubis in der Werkstatt die grundlegenden Techniken in der Metallbearbeitung wie Bohren, Feilen, Drehen und Fräsen aber auch hydraulische und pneumatische Grundkenntnisse. Im zweiten Ausbildungsjahr war Lisa u.a. an den Produktionsanlagen tätig. An einer Maschine wird man laut Anlernplan drei Wochen lang eingewiesen. Besonders wichtig sind die Sicherheitsunterweisungen. „Es gibt z.B. Lichtschranken in der Produktion. Läuft jemand dort einfach durch, bleibt die Maschine zum Schutz stehen, da sonst Verletzungsgefahr besteht“, erzählt Lisa.

## Arbeiten in der Produktionshalle

Nach zwei Jahren hatte sie die Ausbildung zur Maschinen- und Anlagenführerin abgeschlossen. Seitdem arbeitet die heute 21-jährige in ihrem Beruf. Bevor Lisa mit einem Auftrag loslegt, gibt es einiges zu tun: „Zuerst prüfe ich das Auftragsformular auf die einzustellenden Maschinenparameter. Darüber hinaus finde ich dort die zu fertigende Stückzahl und Produktinformationen wie Scheibengröße, Etikett usw.“ Bevor Lisa eine große Stückzahl produziert, fertigt sie ein Musterstück. „Wenn ich eine Scheibe gemacht habe, überprüfe ich die Stärke, das Gewicht und die Unwucht. Dazu benutze ich einen Messschieber, eine Waage und einen Abrollbock. Diese Qualitätskontrollen sind wichtig, damit unsere Kunden nur mit einwandfreier Ware beliefert werden.“

Entspricht das Musterstück allen Vorgaben, startet Lisa die Produktion. „Aufgrund meiner Ausbildung ist es mir mittlerweile auch möglich, Störungen selbst zu beheben. Anfangs habe ich hier noch die Hilfe eines Vorarbeiters benötigt.“ Spannend findet sie die täglich wechselnden Aufgaben an unterschiedlichen Maschinen.

**Mehr Infos ...** … über den Beruf findest du auf **www.planet-beruf.de » Mein Beruf » Berufe von A-Z**.

## So kann es nach der Ausbildung weitergehen:

Lisa weiß, dass ihr als ausgebildeter Fachkraft nun viele Möglichkeiten offenstehen. Sie kann ihre Ausbildung um ein Jahr fortsetzen und z.B. die Prüfung als **Industriemechaniker/in** ablegen. Auch eine Aufstiegsweiterbildung als **Industriemeister/in** oder **Techniker/in** ist möglich.

Mehr Infos zu den verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten findest du auf **www.berufenet.arbeitsagentur.de** » Beruf eingeben » **Perspektiven** » **Aufstiegsweiterbildung**.

### Schleifmittelproduktion Tag und Nacht

Da sie volljährig ist, übernimmt Lisa häufig die Nachtschicht. „Als ich noch in der Ausbildung war, hatte ich eine Arbeitszeit von 6–15 Uhr." Nun arbeitet Lisa in manchen Wochen von 22 Uhr abends bis 6 Uhr morgens. „Wenn ich nach Hause komme, geht es nur schnell unter die Dusche und dann ins Bett." Die Nachtschicht gefällt Lisa sogar besser als die Frühschicht. „Gegen 13 oder 14 Uhr stehe ich dann wieder auf. Ich habe mich schnell an diesen Rhythmus gewöhnt und keine Probleme, mein Privatleben mit der Arbeit zu vereinbaren. Bei uns in der Produktion sind auch viele Mütter, die in der Nachtschicht arbeiten. Wer ein bisschen belastbar ist und technisches Verständnis mitbringt, ist in dem Beruf genau richtig."

## Fakten zur Ausbildung

**Ausbildungsform:** dual in Betrieb und Berufsschule

**Dauer:** 2 Jahre

**Zugangsvoraussetzungen:** Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Die Betriebe stellen überwiegend Ausbildungsanfänger/innen mit Hauptschulabschluss ein.

**Schwerpunkte:**

- Metall- und Kunststofftechnik (das ist Lisas Schwerpunkt)
- Druckweiter- und Papierverarbeitung
- Lebensmitteltechnik
- Textiltechnik
- Textilveredelung

*Am Bedienfeld nimmt man Einstellungen vor.*

# Volle Fahrt voraus

***Alicja ist Kfz-Meisterin und eine nicht mehr wegzudenkende Kraft in der Werkstatt ihrer Eltern. Als einzige Frau in ihrer Berufsschul- und Meisterklasse hat sie gelernt, sich durchzusetzen und durch Leistung zu überzeugen.***

Eigentlich hätte eine Tätigkeit im Kfz-Bereich Alicja in die Wiege gelegt sein müssen, da ihre Eltern seit vielen Jahren die freie Werkstatt „Lundtauto“ in Berlin betreiben. „Ich habe zwar in den Sommerferien immer wieder einmal ausgeholfen, aber beruflich wollte ich erst in eine ganz andere Richtung gehen“, erzählt sie. Letztlich hat sie sich dann doch für eine Ausbildung als Kfz-Mechatronikerin entschieden.

## Hindernisse erfolgreich gemeistert

„Ich wollte einen Beruf ergreifen, in dem ich auch handwerklich tätig bin. Außerdem wollte ich das fortführen, was meine Eltern aufgebaut haben“, fasst Alicja zusammen. Nach einem kurzen Abstecher in eine andere Werkstatt absolvierte sie die Ausbildung zur Kraftfahrzeugmechatronikerin mit dem Schwerpunkt Personenkraftwagentechnik in der Werkstatt ihrer Eltern. „Die Berufsschulzeit war nicht einfach für mich. Viele haben gedacht, dass ich alles geschenkt bekomme. Ich musste mich immer wieder durchsetzen. Überzeugt habe ich durch Leistung“, erzählt Alicja.

## Hightech in der Werkstatt

Besonders gerne repariert Alicja Bremsen. Im Gegensatz zu früher machen die handwerklichen Aufgaben in einer Werkstatt nur noch einen geringen Teil aus. Heute müssen die Fachkräfte auf verschiedene Geräte wie Tester zurückgreifen, um überhaupt feststellen zu können, wo die technischen Probleme bei einem Auto liegen.

***Verwaltung und Organisation gehören auch zu den Aufgaben einer Kfz-Meisterin.***

***Alicja und ihr Vater bei der Verleihung ihres Meisterbriefs.***

Es gibt aber immer wieder Situationen, in denen noch handwerkliches Geschick gefragt ist. „Manchmal muss man mehrere Stunden lang Teile ausbauen, um an das kaputte Bauteil zu gelangen. Ich frage mich dann immer, was sich die Konstrukteure dabei gedacht haben“, berichtet die Kfz-Meisterin lachend.

## Weiter geradeaus

Um noch mehr über Technik, besonders aber über organisatorische oder kaufmännische Inhalte zu lernen, schloss Alicja direkt nach ihrer Ausbildung die Meisterschule bei der Kfz-Innung in Berlin an. Die Weiterbildung dauerte 11 Monate in Vollzeit. Sie ist auch berufsbegleitend möglich und kann mit „Meister-BAföG“ gefördert werden.

Alicja erinnert sich: „Man lernt z.B., wie man den Gewinn berechnet oder was bei der Anweisung von Azubis zu beachten ist. Auch in der Meisterklasse musste ich mich wieder durchsetzen und mir manche Sprüche anhören. Aber ich habe mich durchgekämpft und viel an Selbstbewusstsein gewonnen!“ Durch ihre Aus- und Weiterbildung bringt Alicja nun umfassende technische Kenntnisse mit und kann fachkundig einschätzen, wie lange z.B. eine Reparatur dauert.

Zurück in der Werkstatt kümmert sich Alicja nun vor allem darum, dass alles seinen geregelten Gang geht. Sie hat viel Kontakt zu Kunden, bestellt z.B. Ersatzteile, macht die Buchhaltung und plant die Abläufe in der Werkstatt.

*Kfz-Meisterinnen sind hin und wieder auch in der Werkstatt zu finden.*

## Auf der Zielgeraden

Langfristig ist geplant, dass Alicja die Werkstatt ihrer Eltern übernimmt. Als Selbstständige kommt ein großes Arbeitspensum auf sie zu. „Bereits jetzt ist es manchmal schwierig, Beruf und Privatleben unter einen Hut zu bringen. Wenn man später eine Familie hat, muss man gezielt nach Lösungen suchen“, meint sie.

Anderen Frauen, die im Kfz-Bereich tätig sein möchten, rät sie: „Man muss komplett hinter dem stehen, was man tut. Man muss das Selbstbewusstsein haben, um zu sagen ‚Auch wenn ich eine Frau bin, kann ich das trotzdem‘. Es macht aber auch immer wieder Spaß, Männern zu zeigen, was Frauen alles können.“

## Die passende Weiterbildung finden

Alicja hat sich erfolgreich als Kfz-Meisterin (Kraftfahrzeugtechnikermeisterin) weitergebildet. Welche Weiterbildungsmöglichkeiten es für die einzelnen Berufe gibt, kannst du auf **www.berufenet.arbeitsagentur.de » Beruf eingeben » Perspektiven » Aufstiegsweiterbildung** nachlesen.

Informationen zu konkreten Weiterbildungsangeboten findest du über KURSNET – Das Portal für berufliche Aus- und Weiterbildung der Bundesagentur für Arbeit auf **www.kursnet.arbeitsagentur.de**.

Nach einer abgeschlossenen Ausbildung und einigen Jahren Berufserfahrung kannst du – auch ohne Hochschulreife – ein Studium beginnen. Die genauen Voraussetzungen erfährst du an der jeweiligen Hochschule.

# Mit MINT-Wissen punkten

*In „MINT for you“ bist du bestimmt auf viele neue Informationen gestoßen. In unserem MINT-Quiz kannst du beweisen, wie aufmerksam du gelesen hast.*

**1 Wer stellt u.a. Waschmittel, Klebstoffe und Kosmetikprodukte her?**

- **A** Chemikant/in
- **B** Pharmakant/in

**2 Wie werden elektrische Leitungen und Kabel in Gebäuden verlegt?**

- **A** in den Fußleisten
- **B** in Schlitzen

**3 Was passiert später mit Vanessas Werkzeugen?**

- **A** Damit werden Radmuttern festgezogen.
- **B** Mit ihnen werden später z.B. Einzelteile für die Karosserie umgeformt.

**4 In welchem Beruf arbeitest du nach Ausbildungsabschluss auch in der Nachtschicht?**

- **A** Maschinen- und Anlagenführer/in (wie Lisa)
- **B** Elektroniker/in der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik (wie Sabrina und Julia)

**5 Eine Weiterbildung zur Kfz-Meisterin, wie sie Alicja gemacht hat ist …**

- **A** … nur in einer Abendschule möglich.
- **B** … in Vollzeit und in Teilzeit (berufsbegleitend) möglich.

## Des Rätsels Lösung

Die Lösungen und noch mehr Spiele findest du auf **www.planet-beruf.de » Fun & Lifestyle » Fun**.